

Inhaltsverzeichnis	Seite
1. Vorbemerkung	IX
1.1. Vorbemerkung zur Arbeit der Schauspieler	XII
2. Einleitung	1
2.1. Die Problemstellung	1
2.2. Methodische Besonderheiten	4
2.3. Anmerkung zur Notation	7
3. Die Wortproduktion im Hörfunk	9
3.1. Hörfunk. Ein kurzer Blick auf die Anfänge des Mediums	9
3.2. Definition des Features	11
3.3. Die Abläufe im Umfeld der Produktion	14
4. Der Herstellungsprozeß	17
4.1. Allgemeine Voraussetzungen und schauspielerische Grundlagen ..	17
4.2. Das schauspielerische Handwerk	20
4.3. Das Ziel der schauspielerischen Arbeit: die Übertragung	24
4.4. Der Hörer - die unverzichtbare Aktivität der 'anderen Seite'	26
4.5. Funktion und Verantwortung des Regisseurs	28
4.6. Zeitliche Limits und andere Begrenzungen	31
4.7. Die konkreten Bedingungen für die analysierte Produktion	32
5. Emotion und Gestaltung	35
5.1. Die Fiktionalität der Wirklichkeit und die Wirklichkeit der Fiktion	35
5.2. Der Ausgangspunkt: Bedingungen der Kommunikation in der realen Welt	39
5.2.1. Biologisch-psychologische Grundlagen des menschlichen Austausches	39
5.2.2. Ein sprachwissenschaftlich-biologischer Ansatz	39
5.2.3. Der Beitrag der Evolutionstheorie	41
5.2.4. Sprache als Instinkt	53
5.3. Das Spiel als virtuelle Nachahmung und Verbesserung der Welt	58
5.4. Die Emotion als Wächter und Regulator der Wahrnehmung	59
6. Bisherige linguistische Analyseansätze	65
6.1. Emotion als Gegenstand sprachwissenschaftlicher Analyse	65
7. Theoretische Grundlagen der Analyse	69
7.1. Die Elemente der Rekonstruktion von Wirklichkeit im Fiktionalen	69
7.2. Das Konzept der Analyse	69
7.3. Das Beziehungsproblem innerhalb der Produktion	72
8. Analyse in einzelnen Beispielen	73

8.1.	Handwerkliche Richtigkeit	
	1. Aufnahmetechnische Veränderungen.....	74
8.1.1.	Beispiel 1: Die Wirkung des Aufnahme-raumes.....	74
8.1.2.	Beispiel 2: Die Notwendigkeit der Stille.....	75
	2. Handwerklich-darstellerische Korrekturen.....	76
8.1.3.	Beispiel 3: Richtige Betonung als Verständniserleichterung.....	76
8.1.4.	Beispiel 4: Klare Artikulation als Verständniserleichterung.....	76
8.1.5.	Beispiel 5: Kollegiale Korrektur.....	77
8.1.6.	Beispiel 6: Pragmatische Lösung eines Problems.....	78
8.1.7.	Beispiel 7: Lautstärke als Mittel der Interpretation.....	79
8.1.8.	Beispiel 8: Textuelle Gliederung als Verständniserleichterung und ästhetisches Mittel (Rhythmisierung).....	80
8.1.9.	Beispiel 9: Betonung als Mittel der Interpretation.....	81
8.1.10.	Beispiel 10: Sprechtempo und gestalterische 'Bögen'.....	83
8.1.11.	Beispiel 11: Biographisches Wissen als Ausdruckshilfe.....	84
8.1.12.	Beispiel 12: Grenzziehung zwischen Imitation und Interpretation.....	85
8.2.	Darstellung und Funktion der redebegleitenden Emotion. Interpretatorische Eingriffe und Regieanweisungen.....	86
8.2.1.	Beispiel 13: Die Reizlosigkeit des Stromlinienförmigen.....	87
8.2.2.	Beispiel 14: Die Auswirkung zu schnellem Sprechen.....	88
8.2.3.	Beispiel 15: Tempo als darstellerischer Balanceakt.....	89
8.2.4.	Beispiel 16: Tempo als Indiz für verlorene Intensität der Darstellung.....	90
8.2.5.	Beispiel 17: Die "richtige" Dosis Ausdruck.....	91
8.2.6.	Beispiel 18: Regieanweisung als drastische Kritik.....	92
8.2.7.	Beispiel 19: Zuviel oder Zuwenig? - Appell an die gemeinsame Sache. Regieanweisung in der Form der Werbung.....	94
8.2.8.	Beispiel 20: Argumentative Regieanweisung als Erläuterung eines Konzepts.....	96
8.2.9.	Beispiel 21: Regieanweisung als Diskursstrategie: Zuhören, aber nicht Nachgeben. Bestehen auf der Differenziertheit der emotionalen Gestaltung.....	97
8.2.10.	Beispiel 22: Regie durch argumentgestütztes Beharren.....	100
8.2.11.	Beispiel 23: Regie durch Bestätigung.....	102
8.2.12.	Beispiel 24: Weiträumiges Beschreiben des Beabsichtigten. Umständliches Sich-Verständigen über eine Haltung.....	104
8.2.13.	Beispiel 25: Erinnerung an den eingeschlagenen Weg der Interpretation: Appell an das Ausschöpfen der emotionalen Ausdrucksmöglichkeiten.....	106
8.2.14.	Beispiel 26: Regie durch Eingriff in das mentale Konzept und in die Mittel der Herstellung.....	107
8.2.15.	Beispiel 27: Regie gegen Widerstände profiliert das Konzept der Regie.....	108

8.2.16.	Beispiel 28: Regieanweisung durch Bestehen auf dem Unterschied zwischen Inhalt und Form	110
8.2.17.	Beispiel 29: Pastoral' heißt: unglaubwürdig	114
8.2.18.	Beispiel 30: Die Emotion steuert das Verstehen	115
8.2.19.	Beispiel 31: Der Sinn liegt in der Emotion	116
8.2.20.	Beispiel 32: Das rechte Maß der Emotion	117
8.2.21.	Beispiel 33: Differenzierung der Emotion	118
8.2.22.	Beispiel 34: Die Emotion transportiert die Idee	118
8.2.23.	Beispiel 35: Die Schwierigkeiten der emotionalen Balance	119
8.2.24.	Beispiel 36: Emotion als Gratwanderung	120
9.	Interpretation	123
10.	Zusammenfassung	127
11.	Literaturverzeichnis	131
12.	Dokumentarischer Anhang	137
13.	Nachwort	223